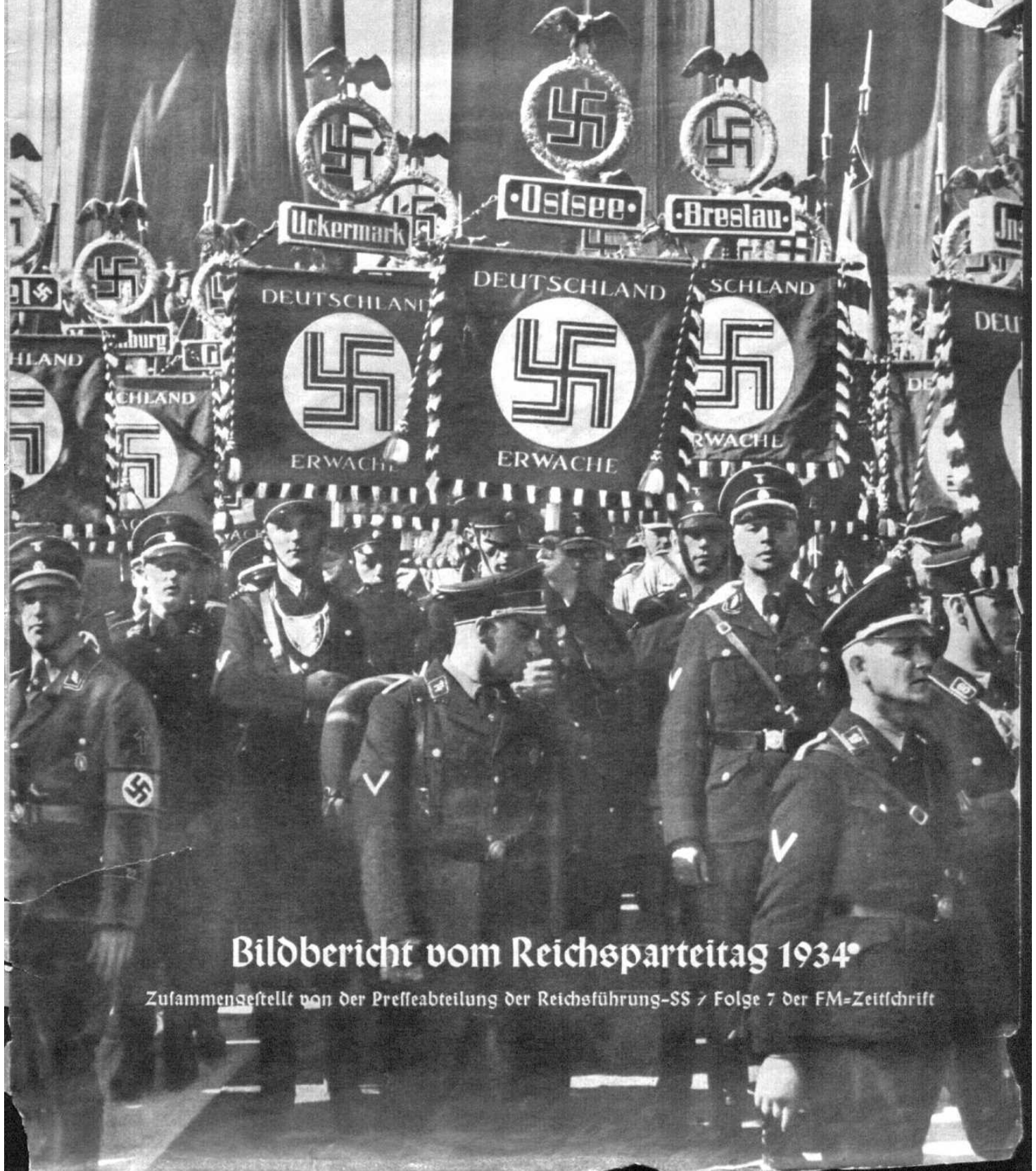


Die 44 in Nürnberg



Bildbericht vom Reichsparteitag 1934*

Zusammengestellt von der Presseabteilung der Reichsführung-SS / Folge 7 der FM-Zeitschrift



Es widerspricht dem Wesen der Schutzstaffel, von ihrem Auftreten großes Aufheben zu machen. Sie steht auf dem Platze, auf den sie hingebefohlen ist, Tag und Nacht. Ohne zu sprechen. Nur die Augen der Männer leuchten um so strahlender je größer die Aufgabe ist, die ihnen gestellt wurde.

So war es immer, so wird es stets bleiben. Und wenn die Reichsparteitage große Anforderungen an Führer und Männer stellen, so sind die Eindrücke um so stärker, die sie mit nach Hause nehmen, so ist der Stolz riesengroß, den sie darüber empfinden, daß sie dem Führer ins Auge sehen, sein dankbares Lächeln in Empfang nehmen dürfen, an jener Kraftquelle, die der Bewegung seit ihrem Bestehen neue Impulse gegeben hat: im alten Nürnberg, das der Führer zum Tagungsort aller Reichsparteitage erkor.

Nur selten einmal sah man inmitten der wogenden Mengen während der Tage von Nürnberg in den Straßen und Gassen einen einzelnen SS-Mann, allenfalls einmal einen Angehörigen des Aufmarschstabes oder Männer, die sich hastenden Schrittes auf ihre Posten zum Absperrendienst begaben. Die große Mehrzahl kam kurz vor dem Aufmarschtag mit Sonderzügen in Nürnberg an, marschierte ins Lager an der Grenze zwischen Nürnberg und Fürth, trat dort fast zu mitternächtlicher Stunde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag an, um nach den weihewollen Stunden des Appells, der Heldenehrung, der Ansprache des Führers und der Weihe der Feldzeichen in der Luitpoldarena mit ehernen Gesichtern durch die von Menschenmassen umsäumten Straßen der alten Moris zu ziehen und mit dem Führer am Adolf-Hitler-Platz den ernststen Blick zu tauschen, der in früheren Jahren wie auch heuer ihres Stierseins höchstes Ziel war. Dann brachte die Bahn die Männer wieder zurück in die Heimat, wo sie nun erst die Muße haben, die Anzahl der Eindrücke zu ordnen und darüber nachzudenken, welche neuen Aufgaben ihnen gestellt wurden. Denn: SS-Mann sein heißt, immer neue Pflichten auf sich nehmen, nimmer ruhen und rasten bis des Führers Wille geschehen ist, heißt, sich nach dem Vorbild der Heldensöhne eines großen Volkes mit Leib und Leben bekennen zu den hohen vaterländischen Zielen der Bewegung, die nie etwas anderes gekannt hat, als das Wohl des ganzen Volkes.

Zum erstenmal sahen die Männer in diesem Jahre den heißesten Wunsch ihres Herzens erfüllt, für den sie als Kämpfer geblutet: Adolf Hitler als vom Volke in freudigem Bekenntnis gewählten Führer der Nation, die wieder jene zu großen Taten befähigende Hoffnung beseelt, die den Deutschen riesenstark macht.

Wäre es da zu verantworten, den Männern nicht einige Anhaltspunkte zur Erinnerung an diese hehren Tage in Dankbarkeit in die Hände zu drücken, die sie mit den eigenen Eindrücken zu vermischen vermögen?



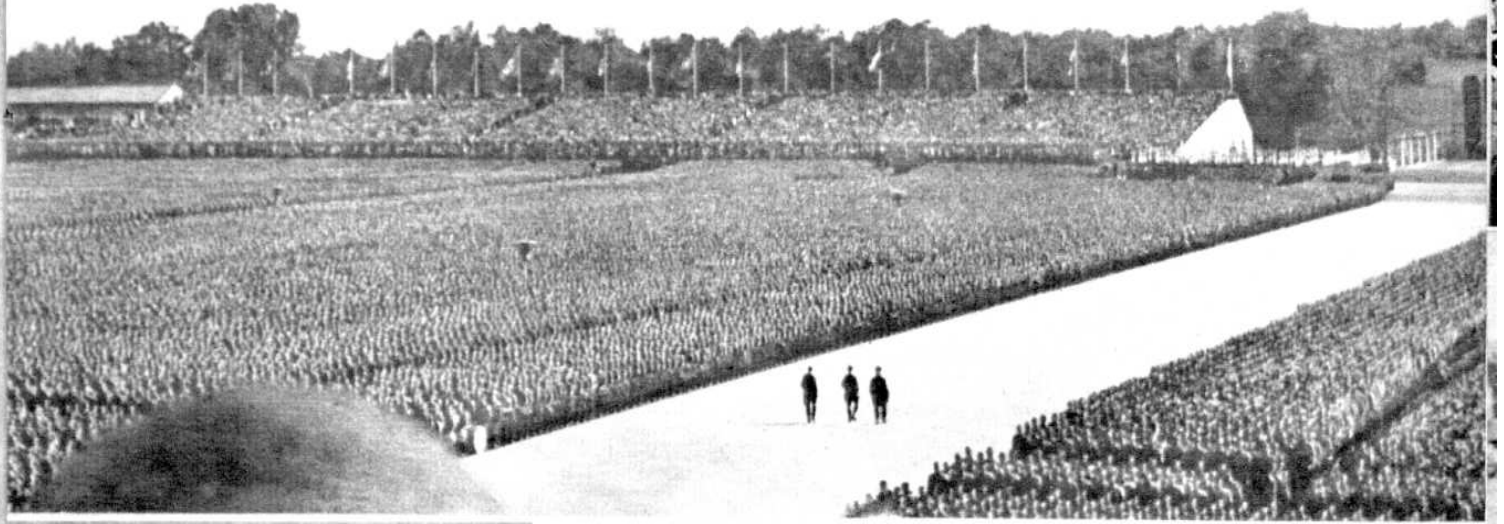
Der Reichsführer-SS meldet dem Führer

11000 SS-Männer



Pe. 1036 (1. 1934, 7 - 6. 1935, 8)

Platzhoch
Landesbibliothek
Stuttgart

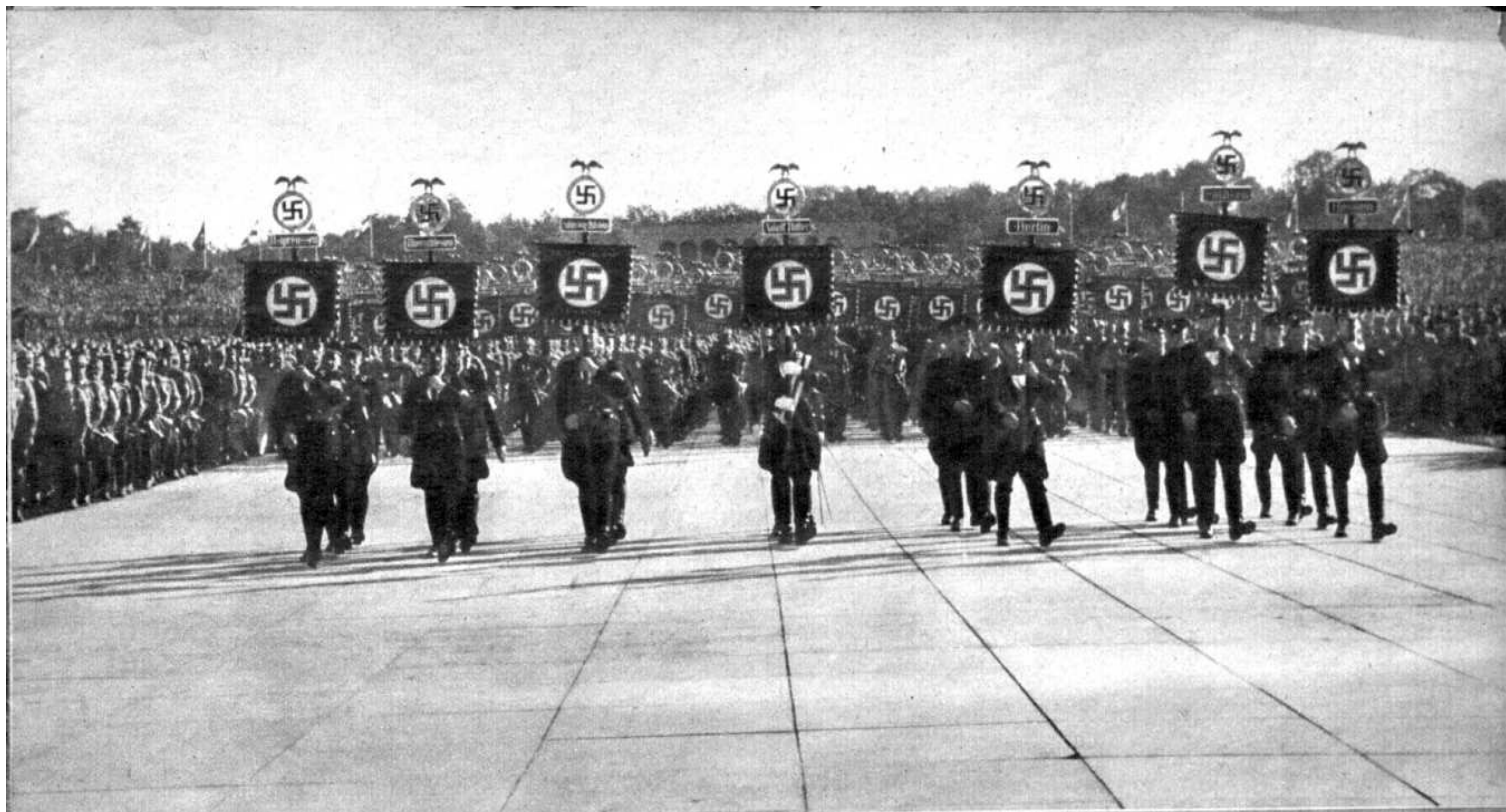


Die Heldenehrung

... Langsam schreitet der Führer, den Chef des Stabes zur Linken, den Reichsführer-SS zur Rechten, über den steinernen Weg zum Ehrenmal. Es ist still, sehr still geworden in dem weiten Rund, und niemand möchte glauben, daß Hunderttausende in diesem Augenblick versammelt sind um den Führer des Deutschen Reiches, versammelt, um mit ihm der Toten zu gedenken.

Unteres Bild: Der Führer beobachtet den Aufmarsch der SS.





Dann rückt die SS von den Flügeln mit klingendem Spiel schnurgerade ausgerichtet über die Straße des Führers. Wie ein Schritt dröhnen die Stiefel auf das Pflaster, dann steht der schwarze Keil im braunen Feld wie eine Mauer.





Die Chefs

Vorn: SS-Gruppenführer Wittje (SS-Amt). Dahinter von links nach rechts: SS-Gruppenführer Heydrich (Sicherheitsamt),



der SS-Amt

SS-Gruppenführer Darre (Rasse- und Siedlungsamt), SS-Gruppenführer Erbsprinz zu Waldeck-Pyrmont (Gruppenstab z. b. V.)

Der Vorbeimarsch



... und kaum sind sie vorüber, da taucht das Schwarz der SS-Uniformen auf der Brücke auf. Reichsführer-SS Himmler will seine Männer ebenfalls persönlich am Führer vorbeiführen. Seht hebt er die Hand, die Rußel fällt ein, die Kolonnen treten an. Und unter immer wieder ausbrechenden Beifallsstürmen naht heran des Dritten Reiches schwarzer Ritterorden,

nahen sich noch einmal unzählige Standarten aus allen Gauen Deutschlands, flammt noch einmal das Rot der Sturmflaggen in die sinkende Nachmittagssonne, dröhnt noch einmal das Pflaster vom Marschtritt unzähliger Tausender, die im schwarzen Ehrenkleid vorüberziehen. Blod auf Blod dieser schwarzen Kolonnen, eingehüllt in riesige Staubwolken,



dröhnt
vorüber.
Und wenn
man diese un-
geheure Zahl
der Männer sieht,
die heute das schwarze
Ehrenkleid tragen, dann
wird in uns lebendig jene
Zeit, in welcher die SS ent-
stand. So wie einst unsere SA nur
wenige, aus denen Hunderttausende
wurden, so haben auch ihre Kameraden
von der SS sich aus den allerkleinsten An-
fängen hochkämpfen müssen, bis sie im Zeichen

der deutschen
Einheit diese durch
ihre massigen und rie-
figen Kolonnen unter Be-
weis stellen konnten.
(Nürnberger Zeitung)







Der Absperrdienst

Der SS oblag während des Parteitages in Nürnberg u. a. der Absperrdienst. Es war ein ungemein schwerer, entsetzungsvoller Dienst, der von SS-Gruppenführer Schmauser, dem Führer des polizeilichen Einsatzstabes, mit den Männern seines Oberabschnittes geleistet werden mußte. Schwaben und Oberbayern waren mit 3000 Männern, Franken mit 4900 und die bayerische Ostmark mit 2000 daran beteiligt. Schon eine Woche vor Beginn des Parteitages waren Teile von ihnen in Nürnberg, das andere wiederum erst eine Woche nach dem Abschluß verließen. Es waren ständig wechselnde Situationen, die es zu bewältigen gab, aufreibende, nerven-aufpeitschende Tage und Nächte, die jeden Mann auf seinem Posten voll in Anspruch nahmen, wenn die Gefahr eines Chaos gebannt werden sollte. Wenn die andern sich nach geleisteter Arbeit der Entspannung hingeben und sich auch einmal die Stadt und all das, was sie zu bieten hatte, ansehen konnten, dann wurde von ihnen und ihren Kameraden der Feldpolizei die höchste Aufmerksamkeit verlangt, die auch dann nicht nachlassen durfte, als viele Teilnehmer des Parteitages bereits wieder zu Hause angelangt waren. An Schlaf und Verpflegung konnte erst in letzter Linie gedacht werden. Und all dies wurde in freiwilliger, selbstverständlich unentgeltlicher Aufopferung geleistet von den Männern, die ihre berufliche Tätigkeit ausgesetzt und dafür den schweren Dienst für die Allgemeinheit eingetauscht hatten. Nicht viele von denen, die durch die SS-Posten kontrolliert und angewiesen wurden, haben wohl darüber nachgedacht, daß hinter dieser Gründlichkeit eine ungeheure Menge Verantwortungsbewußtsein steckte, das gerne und freudig Opfer brachte wie in den schweren Jahren der Kampfzeit. Der Geist dieser beispiellosen Opferbereitschaft hat sich in diesen Männern in seiner reinen, unüberwindlichen Form erhalten!



SS-Gruppenführer Schmauser, der Leiter des polizeilichen Einsatzstabes



Es ist selbstverständlich, daß die Vorbereitungen für den Aufmarsch und die Verpflegung der etwa 12500 SS-Männer eine entsprechende Zeit vorher geregelt werden mußte. Zu diesem Zweck war der Aufmarschstab der

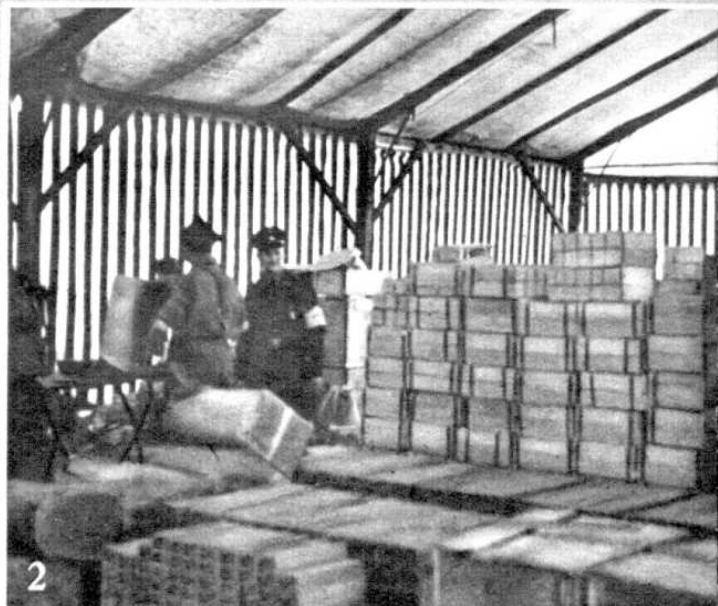
SS in Nürnberg im zweiten Stockwerk der Frauentorschule, dem Sitz der Organisationsleitung des Reichsparteitages, untergebracht, bis er dann nach Eintreffen der Sonderzüge ins Zeltlager an der Höfener Straße übersiedelte.

Es würde den Rahmen dieses Heftchens sprengen, wollte man die vielfältigen Aufgaben dieses Stabes, der unter SS-Obersturmführer Kersten von der Reichsführung-SS arbeitete, auch nur in kurzen Zügen schildern. Quartierbeschaffung und Verteilung, Besorgung der verschiedenen Ausweise, Regelung der gesamten mit dem Aufmarsch verbundenen Fragen waren nur einige Teilgebiete des riesigen Aufgabenfeldes. Kein Wunder, daß es beim Aufmarschstab zuging wie in einem Bienenhaus. Ununterbrochen rasselten die Fernsprecher, Boten und Ordonnanzen gaben sich gegenseitig die Türe in die Hand, Rückfragen über Rückfragen waren notwendig, um jegliche Reibung innerhalb des ungeheuren Organismus des Parteitages von vornherein auszuschalten. Es war geradezu verwunderlich, wie an dieser Stelle trotz dieser Mannigfaltigkeit der Aufgaben mit allergrößter Ruhe gearbeitet wurde, die ja allein nur den Erfolg garantieren konnte. SS-Obersturmführer Kersten handelte und arbeitete stets in engster Fühlungnahme mit dem Reichsführer-SS Himmler und dem Chef des SS-Amtes, SS-Gruppenführer Wittje, denen die Verantwortung für das Gelingen zukam.

Dabei durfte eine der wichtigsten organisatorischen Fragen nicht vernachlässigt werden, nämlich die der Verpflegung, für die das Verwaltungsamt-SS zuständig war. SS-Sturmhauptführer Spacil war hier für die Vorbereitungsarbeit wiederum wie im Vorjahre der richtige Mann am Platze, die schon im Juni begann. Eine Woche vor dem Parteitag siedelten die wichtigsten Teile des Verwaltungsamtes-SS mit ihrem Chef, SS-Oberführer Pohl, in das Lager in Nürnberg über und bewiesen dort ihre Beweglichkeit in der Bewältigung der schwierigen Aufgaben. Es wurden nicht etwa nur die benötigten Waren eingekauft und bezahlt, SS-Sturmhauptführer Spacil überzeugte sich in den Fabriken persönlich von der Sauberkeit und Qualität. Nur einige Zahlen seien hier genannt.

Die Aufstellung der bestellten Waren, die allein für den nur zweitägigen Nürnberger Aufenthalt der SS-Mannschaft benötigt wur-

Beim Auf-



den, ergab nachstehendes Ziffernbild: 2025 Kilogramm Dauerwurst, 13500 Kilogramm Bockwurst, 23 Stück Ochsen, 1350 Kilogramm Nudeln, 2027 Kilogramm Käse, 1350 Kilogramm Reis, 81 Kilogramm Grünzeug, 1687 Kilogramm Marmelade, 810 Kilogramm Bohnen, 408 Kilogramm Kaffee, 162 Kilogramm Tee, 1593 Kilogramm Zucker, 675 Kilogramm Salz, 81 Kilogramm Pfeffer, 18000 Stück Kommisbrote (je 1,5 Kilogramm), 27000 Flaschen Bier, 25000 Flaschen Mineralwasser, 125 Liter Zitronensäure, 550 Liter Rum, 4500 Flaschen pasteurisierte Milch, 269750 Stück Zigaretten, 15000 Stück Zigarren. Für die Frischhaltung dieser gewaltigen Warenmenge sorgten sieben Kühlwagons. In nicht weniger als 92 Kochkesseln mit je 150 Liter Fassungsvermögen wurden die Mahlzeiten bereitet, und 15 SS-Mehger und zahlreiche Köche walteten ihres arbeitsreichen Amtes.

Der Speisenzettel

für die beiden Tage sah am 8. September etwa so aus:

Zum Frühstück: 15 Gramm Kaffee, 25 Gramm Zucker, 125 Gramm Marmelade und 80 Gramm Butter.

Die Mittagskost bestand aus 250 Gramm Fleisch, 100 Gramm Nudeln und dazu Grünzeug, Salz und Pfeffer.

marischstab Der 44



Am Abend wurden 150 Gramm Frischwurst, 80 Gramm Butter, 17 Gramm Zucker und 3 Gramm Tee ausgegeben. Brot wurde gesondert empfangen. Für die Raucher standen 12 Zigaretten oder 3 Zigarren bereit.

Dank der bis ins kleinste durchgeführten Organisation ging alles reibungslos, selbst dann, als das SS-Lager geräumt wurde und rund 60000 Flaschen aus allen Teilen des Bivakplatzes zusammengetragen und sortiert werden mußten. Mitunter ging es bei der Räumungs- und Säuberungsaktion des Lagers aber auch mehr als „lustig“ und weniger angenehm zu. Da kamen in hellen Scharen Kinder und erbettelten sich Zigarettenbilder, da war ein unausgesetztes Kommen und Gehen von Firmenangestellten, die Kisten und Kisten holten, und dann kamen auch viele Arbeitslose, die um die Waren-Restbestände baten.

Zum Lobe der 12500 SS-Männer muß man sagen: sie haben sich in ihrem Lager vorbildlich betragen, sich streng nach den Vorschriften und Befehlen der unter der strengen Leitung Gruppenführers von dem Bach-Zelewski stehenden Lagerkommandantur gehalten und es trotz soldatischer Disziplin nie am nötigen Humor fehlen lassen.



Bild 1: Das Zelt des Aufmarschstabes und des Lagerkommandanten

Bild 2: Im Verpflegungszelt

Bild 3: SS-Oberführer Pohl im Gespräch mit SS-Gruppenführer Heydrich

Bild 4: SS-Obersturmführer Kersten

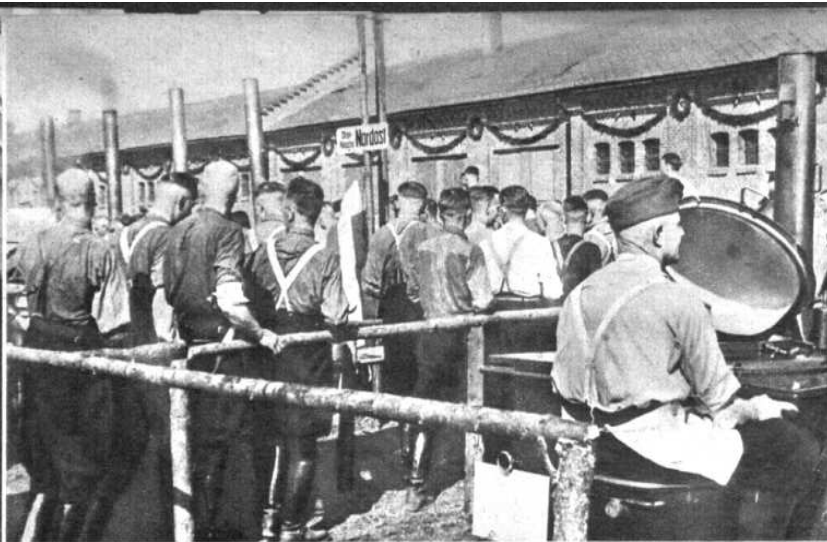


Bild oben links: SS-Obergruppenführer Dietrich vor dem Zelt, das er mit seinen SS-Männern bewohnte. Bild oben mitte: Beim Essenaffen. Bild oben rechts: Reichsführer-SS Himmler schmeckt das Essen

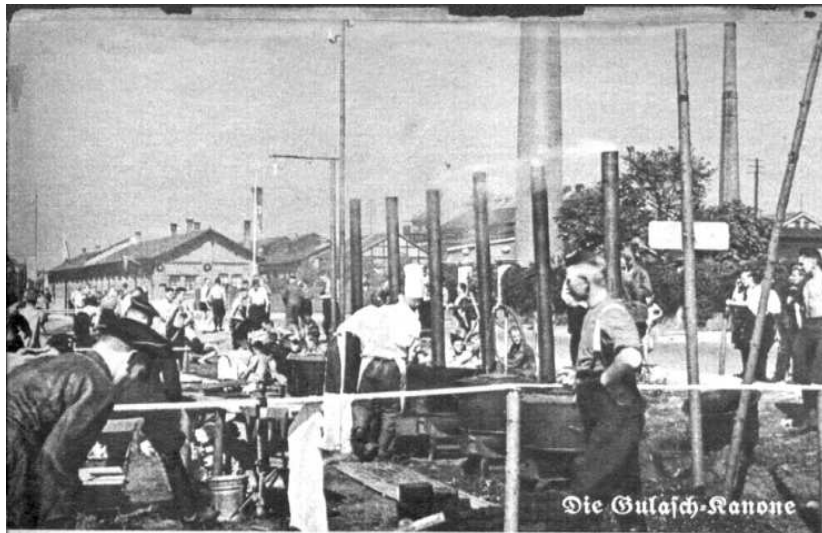
Im 44-Lager

Bild links: Das beste Mittel gegen Hunger. Bild unten: Die erste Karte in die Heimat!



Bild unten links: Das Sanitätszelt
Bild unten rechts: Es raschelt im Stroh





Die Gulash-Kanone



Große Wäsche



Bild unten links: SS-Gruppenführer Erbprinz zu Waldeck

Bild unten mitte: SS-Gruppenführer Eide

SS-Gruppenführer Wittje verläßt ein Zelt, hinter ihm der Lagerkommandant SS-Gruppenführer von dem Bach-Zelewski





Diplomatenbesuch im 44-Lager

Das SS-Lager hatte am Samstag abend Besuch durch das Diplomatische Korps, das in einer Anzahl Personenkraftwagen im Lager ankam. Die Diplomaten wurden vom Reichsführer-SS Himmler persönlich begrüßt und geführt.

Das Lagerleben war, nachdem die letzten Sonderzüge eben eingetroffen waren, im vollsten Betrieb, so daß sich vor den Augen der Ausländer das lebendige Bild eines SS-Lagers entwickelte. Die mustergültige Anlage der Zeltstadt wurde von den Diplomaten allgemein bewundert. Bei Teeproben aus der frisch dampfenden Gulaschkanone konnten sie sich von der Qualität des Gebotenen überzeugen. Ihre besondere Aufmerksamkeit erregte auch das Proviantlager, das eine Fülle von Lebensmitteln und sonstigen Vorräten enthielt.

Im Anschluß an den Rundgang wurden die Diplomaten vom Reichsführer-SS zu einem kurzen Imbiß eingeladen, der in einem großen Zelt an langen Holzbänken und -tischen eingenommen wurde. Es gab, wie es nicht anders erwartet werden kann, Nürnberger Rostwürste, außerdem belegte Brote, Bier und Wein. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Reichsführer die ausländischen Gäste im Namen der SS und der Bewegung. Sie seien stolz darauf, daß die Diplomaten ihre Gäste seien. Was sie zum Zeichen ihrer Gastfreundschaft bieten könnten, sei zwar nur wenig, aber so viel, wie es angesichts der Einfachheit, in der der SS-Mann zu leben gewöhnt sei, eben geboten werden könne; aber das Wenige käme von Herzen. Mit einem Wohl auf die Gäste, mit einem „Heil Hitler“ schloß der Reichsführer seine Ansprache.

Es war 9 Uhr geworden und tiefe Dunkelheit eingetreten, als der Reichsführer seine Gäste bat, vor das Zelt zu treten, wo die Kapelle der SS-Leibstandarte Adolf Hitler unter ihrem Dirigenten Müller-John den großen Zapfenstreich intonierte. Nur einige Fackeln erhellten den Platz, und als hier draußen inmitten dieses Lagerlebens die Klänge des Zapfenstreichs durch die Stille der Nacht ertönten, als das Kommando: „Helm ab zum Gebet!“ erklang, da waren alle ehrlich ergriffen. Es war ein schönes und unvergeßliches Erlebnis des Reichsparteitages 1934.

Als Abschluß schritt der Reichsführer zusammen mit dem japanischen Botschafter Nagai und gefolgt von den übrigen Diplomaten die Front einer SS-Leibstandarten-Abteilung ab. Außer den Diplomaten hatten die folgenden P.g. dem SS-Lager die Ehre ihres Besuches gegeben: der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick und Freiherr von Neurath, die deutschen Botschafter v. Hassell, v. Hoesch und v. Röster, die deutschen Gesandten v. Mackensen und Prinz zu Wied, Staatssekretär v. Bülow, der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie v. Fritsch, Oberbürgermeister Sahm, der Reichsschatzmeister der N.S.D.A.P., SS-Gruppenführer Schwarz, der Herzog von Braunschweig und noch viele andere bekannte Persönlichkeiten.

Von der Reichsführung-SS sah man: den Chef des SS-Amtes, Gruppenführer Wittje, den Chef des Sicherheitsamtes, SS-Gruppenführer Henderich, den Chef des Rasse- und Siedlungsamtes, SS-Gruppenführer Darré und andere.





Die Bilder wurden beigezeichnet von: SS-Sturmführer H. B. Bauer, München (Seiten 1, 3, 4 unten, 5, 6/7, 8, 9, 10/11, 13 und 19); Presseabteilung der Reichsführung-SS (Seiten 2, 4 oben, 14/15, 16 links oben, mitte rechts, links unten, rechts unten, 17); SS-Mann Dr. Bernhard Dienemann, Berlin (Seite 17 mitte); SS-Mann W. Klein, Hannover (Seite 18 mitte links); SS-Scharführer Heberle, 32. SS-Standarte (Seite 15 unten rechts); SS-Überabschnitt Nordost (Seite 16 oben mitte und rechts); 6. SS-Standarte (Seite 20).

Notationstiefdruck: W. Müller & Sohn G. m. b. H., Berlin SW 19, Dresdener Str. 43